



Kirchturmgezwoitscher
Januar 2024




Inhalt

2 Die Redaktion informiert

Angedacht
zum Neuen Jahr

3 Das Bornkinnel

Krippenspiel

4 Neu anfangen ...ein Wagnis?

6 Gottes Neuanfang

Wachet auf, steht auf!

7 Geburtstage

Gebetsanliegen

8 Gottesdienste

AUS DER NEUEN REDAKTION

Zum Neuanfang in unserer Pfarrei hat sich auch die Pfarrbriefredaktion neu formiert um eine gute Sache fortzuführen. Ein kleines Team aus fünf Personen verfolgt das ehrgeizige Ziel, das Kirchturmgezweitscher künftig monatlich erscheinen zu lassen. Unter dem Vorsitz von Pfarrer Martin Kochalski sind fortan Monika Willenberg, Regina Mahler, Anke Möller und Norbert Siegert Teil der Redaktion. Der Pfarrbrief soll weiterhin an alle katholischen Haushalte versendet werden. Er erreicht somit Gläubige, die aktiv am kirchlichen Leben teilnehmen, aber auch Menschen, die dem fernstehen, was zahlenmäßig der größere Anteil ist. Daran wollen wir unsere Inhalte ausrichten. Der Fokus liegt weiterhin auf der Berichterstattung über unser lebendiges Gemeindeleben in Plauen und im Oberland, in Rückblicken und Ausblicken entlang des Kirchenjahres, aber auch geistlichen

Impulsen und den Glauben vertiefenden Beiträgen. Wir wollen Menschen verbinden, Jung und Alt begeistern, Freude schenken, Mut machen und trösten, Hintergründe aufzeigen und Transparenz schaffen. Immer erkennbar katholisch, aber so verständlich, dass auch Nichtchristen sowie Zweifelnde und Suchende sich angesprochen fühlen.

Da wir nur ein kleines Team sind, sind wir auf Ihre aktive Mithilfe angewiesen. Dankbar nehmen wir Ihre Beiträge zu Themen an, die Ihnen am Herzen liegen und neue Einblicke vermitteln. Auch Kritik, Anregungen und Wünsche können Sie an uns richten. Und um Kosten zu sparen suchen wir noch fleißige Helfer, die monatlich die Pfarrbriefe austragen, so dass alles auf möglichst vielen Schultern verteilt ist und auch hier lebendige Gemeinschaft entsteht.

Anke Möller

ANGEDACHT



Vorsätze zum Neuen Jahr mache ich schon lange nicht mehr. Vorsätze sind nur etwas für Leute, die gern frustriert werden möchten. Wie oft leide ich unter den eigenen Schwächen und Begrenzungen? Zu oft... und das ist auch nicht nötig! Ich genieße seit einigen Jahren vielmehr die Tatsache, dass wir das

Neue Jahr mit einem Feiertag beginnen dürfen. Der erste Tag des Jahres ist zwar oft ein wenig verschlafen und die Straßen sehr verschmutzt, dennoch ist er wunderbar geeignet für ein Konzert oder einen ausgiebigen Spaziergang. Hinter diesem Geschenk entdecke ich eine tiefere Wahrheit, die wir als Christen kennen: Gott schenkt mir das Leben und erst dann den Auftrag zu arbeiten und die Welt zu gestalten (Gen 1). Jede Woche be-

ginnt zuerst mit dem Sonntag, dem Tag der Auferstehung (1. Tag der Woche) und erst dann kommen die Werktage. Gott ist also immer der erste. Er lässt uns erst dankbar feiern bevor ich dann gefragt bin, Verantwortung zu übernehmen – was für ein Geschenk! Lernen wir ausgiebig und dankbar zu feiern!

Gesegnetes Neues Jahr!

Ihr Pfarrer Martin Kochalski

DAS PLAUENER BORNKINNEL

GEDANKEN ZUM TITELBILD

Die festlichen Tage sind vorbei, doch die Weihnachtszeit mit all den geschmückten Christbäumen, dem Stern und den besonders schön gestalteten Weihnachtskrippen in all den Kirchen unserer Pfarrei endet erst am 2. Februar, dem Fest der Darstellung des Herrn im Tempel.

Mittelpunkt der Weihnachtskrippe ist immer das Jesuskind in Windeln gewickelt. Schon im 15. Jahrhundert wurde dieses Christuskind als stehende Figur im weißen Gewand und purpurrotem Mantel zur Verehrung auf dem Altar dargestellt. In seiner linken Hand hält es den Reichsapfel und mit der rechten Hand spendet es den Segen. Diese figürliche Darstellung ist im sächsischen Raum im 15. Jahrhundert in Zwickau historisch nachgewiesen.

Zum Weihnachtsfest, zum 25.12. 2015, wurde in der Plauer St. Johanniskirche nach ca.

200 Jahren das Plauer Bornkinnel im Festgottesdienst wieder auf dem Altar aufgestellt. Das beschreibt der bekannte damalige Plauer Mitarbeiter des Kreismuseums, Frank Weiss.

Das Bornkinnel ist vermutlich um 1520 in Zwickau entstanden. Der kleine Christusknabe war ursprünglich eine nackte Holzfigur und wurde nachträglich mit einem weißen Hemd bekleidet, ein Sinnbild der Reinheit und der Taufe. Hinzu kam ein purpurner Königsmantel für den Ausdruck königlicher und göttlicher Herrschaft über die Welt. Diese Figur zierte zur Weihnachtszeit den Altar der nach 1525 protestantischen St. Johanniskirche.

Im Zeitraum um 1750, der Zeit der Aufklärung und Rationalismus wurde auch in dieser Kirche alles Katholische entfernt. Weihnachtskrippen und entsprechende Umzüge wurden im protestantischen Sachsen

verboten. 1850 galt das Bornkinnel als verloren nach Aussagen des damaligen Pfarrers. 1889 gelangte die Figur in die Lutherkirche und 1889 in den Besitz des Plauer Altertumsvereins und danach in das Plauer Kreismuseum.

Dieses weihnachtliche Brauchtum wurde erst um die Gründerzeit um 1900 auch im vogtländischen Raum wieder zum Leben erweckt, bedingt durch Zuwanderung von Arbeitskräften aus Bayern, Böhmen und dem Rheinland. So zählte die Plauer katholische Gemeinde um 1902 ca. 7200 Personen.

Mit der Wiederaufstellung des Plauer Bornkinnel zur Weihnachtszeit wurde das museale Relikt aus katholischer längst vergangener Zeit in seiner ursprünglichen Bedeutung gewürdigt.

Norbert Siegert

ALLE JAHRE WIEDER...

...BEGINNEN, SICH DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE ANZUEIGNEN

Einmal ist Ereignis, zweimal ist Tradition – so trafen sich auch dieses Mal wieder am Buß- und Betttag (oder wie er bei vielen in der Gemeinde heißt: dem Knet- und Backtag*) die Interessierten in Plauen zu einer ersten Vorbesprechung für das Krippenspiel – und wer nicht konnte, weil gleichzeitig der Sternsingertreff in Adorf stattfand, hat sich bereit erklärt und ist bei den Proben fleißig dabei.

Ein bisschen sollte es dieses Jahr aber doch anders sein

und so wurden ausdrücklich auch Erwachsene um ihr Engagement gebeten. Die Resonanz war beeindruckend, so dass sich eine große Gruppe zusammen fand, die zunächst getrennt und schließlich gemeinsam Darstellerisches und Musikalisches vorbereitet, um so die Gemeinde in den Heili-



gen Abend zu begleiten. Bei der Wahl des Krippenspiels haben es sich die Organisatorinnen jedoch einfach gemacht und zwei Texte vorgeschlagen. Das Abstimmungsergebnis hätte nicht eindeutiger sein können, denn nicht nur die Arme der jüngeren Darsteller schossen beim Vorschlag der „Zeitreise“ nach oben, sondern es hielt die Kinder insgesamt nicht auf ihren Plätzen.

So blieb nur zu hoffen, dass es - wie in jedem Jahr - nach aufgeregten und wuseligen Proben eine Vorstellung gibt, welche den Beginn des Heiligabends für alle zu einem Glanzpunkt und einer Feierstunde macht!

Katrin Müller-Neubert

**Diese Aussage möchte keinesfalls jmd. Verletzen sondern die Dankbarkeit für diesen Feiertag zum Ausdruck bringen.*

WARUM ES SICH LOHNT (NEU) ANZUFANGEN

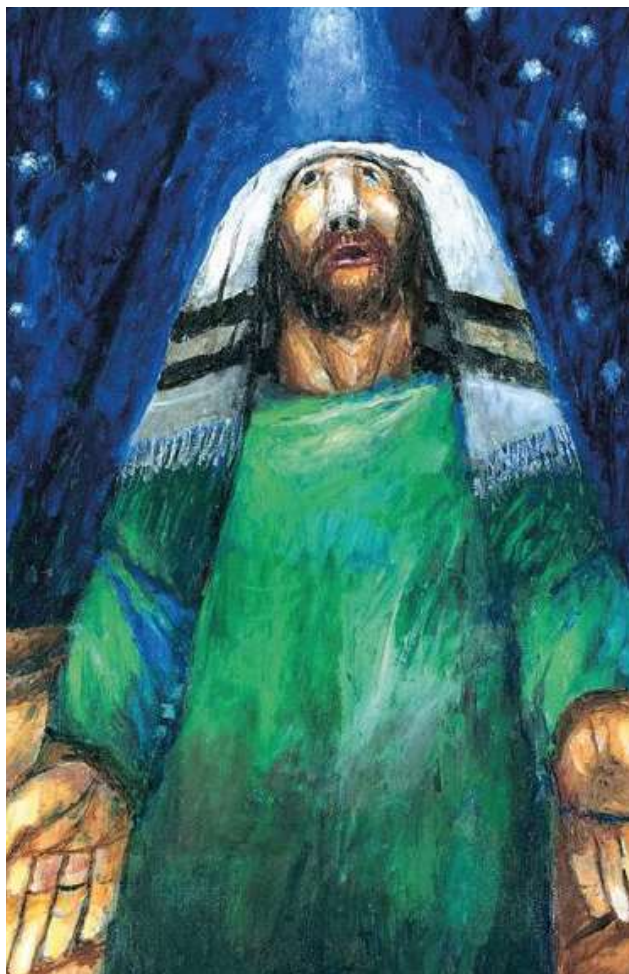
Wer neu beginnt, geht nicht nur ein Risiko ein, vielmehr wird er über sich selbst hinauswachsen und eine Ahnung bekommen, wie reich Gott ihn segnet, wenn er seinem Ruf folgt...

Noch einmal neu beginnen? So oft schon habe ich meinen Kopf hingehalten und wurde verletzt. Zu riskant sind die drohenden Enttäuschungen. Da warte ich lieber erstmal ab und schaue, was die anderen so machen. So schnell lockt mich keiner hinter dem Kamin hervor. Das alles sind uns wohl bekannte Widerstände. Bestenfalls wollen sie uns vor Rückschlägen schützen, allerdings verhindern sie Aufbruch und – wie wir von Abraham wissen – Segen und Wachstum, wenn du losgehst!

„Geh fort aus deinem Land ... in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich

werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen.“ (Gen 12)

Als ich mich in der Priesterausbildung mit der Notwendigkeit des Gehorsams auseinandersetzen musste und der Bereitschaft immer wieder an unterschiedlichen Orten eingesetzt zu werden, half mir das Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse die positive Seite zu entdecken:



„Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!“ So wehmütig ein Abschied auch sein kann und je mehr die Widerstände mich in Sicherheit wiegen wollen, umso mehr dient dieser aber meiner inneren Gesundheit und Lebendigkeit. Ein Neuanfang bzw. die Bereitschaft immer wieder neu zu beginnen, entreißt mich lähmender Gewohnheit wie Hesse sagt und bringt mich meiner eigentlichen Berufung und Identität näher.

Abraham sollte losziehen in ein fernes, ihm noch unbekanntes Land. Alle zwölf Apostel ließen sich faszinieren von einem Mann, der sie rief, Ihm zu folgen: Menschenfischer für das Reich Gottes sollst du sein, nicht erfolgloser Fischer deiner Kräfte.

Unsere Heimat aber ist im Himmel (Phil 3,20) daher wurden die ersten Christen „Anhänger des Weges“ (Apg 9,2) genannt, weil sie

Jesus beständig folgen wollten. Als Christen sind wir immer auf dem Weg. Wir üben uns darin, nicht sesshaft zu werden. Und so wurde ich in den ersten hundert Tagen meiner neuen Aufgabe als Pfarrer von Herz Jesu Plauen wieder einmal nicht enttäuscht. Obwohl die Widerstände spürbar sind, überwiegt der Reichtum neuer Begegnungen. Ob es die intensiven Krankenbesuche, die Kamingespräche und Begegnungen in den Wohnzimmern sind, die Streitgespräche um Bau und Finanzen oder das Ringen um Versöhnung und ein tieferes Verständnis unseres Christseins, die ersten Beichtgespräche und wertvollen Gebetszeiten, in allem entdecke ich das Wirken Gottes, wie sein Reich unter uns wachsen möchte. Auch wenn die Pflänzchen

Christen werden im Neuen Testament Anhänger des Neuen Weges genannt. Die Bezeichnung Weg bezieht sich auf die Aussage Jesu: „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben“ (Joh 14,6). Christsein bedeutet: Unterwegs sein, Jesus folgen, sich seine Lebensweise anzueignen.

manchmal noch klein sind, ohne ich Großes. Diese Ahnung entwickelt sich schnell zur Sehnsucht und ermutigt mich, weitere Schritte zu wagen, auch wenn ich mich letztlich riskieren muss. Nichts anderes hat Jesus getan. Er konnte diesen Weg gehen, weil Er wusste wofür das Herz des himmlischen Vaters schlägt. Daher möchte ich jeden ermutigen, dieser Verheißung Gottes zu trauen: Unterwegs zu sein in ein oftmals noch unbekanntes Land, dafür aber mit großen Entdeckungen. Wenn du losgehst, wirst du deine Stärken entdecken und welches Potential in dich hineingelegt worden ist. Ich weiß nicht, wo genau dein Platz sein wird: ob im Chor, als Brückenbauer in der Flüchtlingsarbeit, ob als Lektor oder in der Politik; ob als fürsorgliche (Groß)Mutter oder in einem

Glaubenskurs für Suchende – gern können wir miteinander suchen und den Aufbruch wagen. Ich freue mich auf unsere gemeinsame Wegstrecke, die vor uns liegt.

Pfr. Martin Kochalski

Glaube kompakt

Heilig Abend

*Herr, du bist herabgestiegen
in die heruntergekommene Welt
Wolltest, dass mit dir wir siegen,
du Krippen-Kind bist Gott, der zu
uns hält.*

Weihnachten

*Du bist das Wort, du bist der Sinn,
bist Antwort, wer und was ich bin.
Gesinnung Gottes schenke mir,
genährt vom Lebensbrot, von dir!*

Hl. Stephanus

*Warum das Leid, warum der Tod?
Wir fragen, schreien in der Not.
Und jede Antwort scheint ein
Hohn,
du selbst bist sie, Herr, in Person!*

GOTTES NEUANFANG MIT UNS MENSCHEN - DAS FASZINIERENDSTE WUNDER ALLER ZEITEN

Gedanken eines Christen zum Weihnachtsevangelium

Im Advent spaziere ich gerne abends durch unsere Stadt und lasse mich berauschen von den unzähligen Kerzen und Lichterketten, die aus festlich geschmückten Häusern in die Welt hinaus leuchten und der Dunkelheit einen faszinierenden Glanz verleihen. Unwillkürlich frohlockt mein Herz. Jede Kerze - ein Zeichen von Hoffnung und Leben, erinnert an Jesus Christus, den Sohn des lebendigen Gottes, der Quelle allen Lichtes ist und vor zirka zweitausend Jahren als Mensch in unsere finstere, orientierungslose Welt kam, um allen Menschen das Licht der Liebe zu schenken. Tiefer Frieden ergreift meine Seele. Weihnachten! Welch unfassbares Wunder! Im Stall von Bethlehem, in einer Futterkrippe, lag der König der Könige, um den Armen dieser Welt gleich zu sein. Der Stall

wurde zum Podium, auf dem sich Gottes Wesen offenbarte. Weder mit äußerer Herrlichkeit, noch mit Zepter und Gewalt, sondern mit Liebe und Erbarmen brachte er der Welt einen spektakulären Neuanfang. Der alte Bund mit seinen gesetzlichen Forderungen wurde durch den neuen Bund vertieft, den Jesus später am Kreuz auf Golgatha mit seinem Blut besiegelte. Er, der Schuldlose, starb stellvertretend für uns Sünder. Aus reiner Liebe. Kein Märchen, sondern umwerfende Realität. Mit Jesus begann eine neue Zeitrechnung und ein Segen für unsere Welt. Welch strahlendes Wunder!

Maria Bauer



WACHET AUF, RUFT UNS DIE STIMME

Ein Lied, das uns auf den Weg ruft

GL 554

Das bekannte Kirchenlied „Wachet auf“ wurde 1597/98 von Philip Nicolai komponiert. Er war lutherischer Pfarrer und stand in vielen Streitschriften im Konflikt mit Calvinisten und Katholiken. Durch die Pest geht sein Fokus weg vom theologischen Parteienganz, hin zu den wesentlichen Dingen im Leben, Glauben und Sterben. Der Weckruf „Wachet auf!“ an Jerusalem in der ersten Strophe bezieht sich auf Kapitel 62,5f. beim Propheten Jesaja. Es ruft zum Jubel über die Rückkehr des göttlichen Königs. Dabei fokussiert Nicolai sich ganz auf die Situation

der klugen Jungfrauen (Mt 25), die sehnsüchtig auf ihren Gemahl gewartet hatten. Ein Aspekt, der wichtig für unseren Glauben ist: die bewusste Bewegung. Wir haben als Christen das Geschenk, dass Gott uns in Jesus bereits entgegengekommen ist und wir sind dazu berufen nicht nur geistlich, sondern auch physisch zu antworten („ihr müset ihm entgegen gehn“). Gerade in inneren Konfliktsituationen und Krisen kann es heilsam sein in Bewegung zu kommen. In Strophe 2 steigert sich der Lobpreis, um dann in der gemeinsamen Feier des Hoch-

zeitsmahles zu enden. So wie dieses Mahl im Mittelpunkt des Liedes steht, erinnert es uns auch an den Mittelpunkt unserer gemeinsamen Glaubenspraxis: die Feier der Eucharistie.

In der dritten Strophe steigert sich der Jubel ins schier Unermessliche. Während in den ersten Strophen noch Männer und Frauen vorkommen, löst sich das Trennende auf und es wird hier nur noch von Menschen gesprochen. Im Jubel scheinen sich auch die Grenzen zwischen Himmel und Erde aufzulösen („mit Menschen- und mit Engelszungen“).

GEBURTSTAGE *Januar 24*

70	05.01.	Christa Oertel
	19.01.	Walter Pomm
	21.01.	Anneliese Reiher
	31.01.	Jochen Breuer
75	01.01.	Ingrid Martin-Strauß
	08.01.	Gertrud Fox
	11.01.	Gabriele Weiß
80	16.01.	Helmar Stöß
	17.01.	Rainer Wirth
	29.01.	Herbert Haberer
81	06.01.	Christel Wondres
	25.01.	Irmgard Schneider
82	15.01.	Irmgard Wurlitzer
	20.01.	Klaus Walter
83	07.01.	Wolfgang Schneider
	08.01.	Theresia Vacek
	25.01.	Roland Wissing

83	31.01.	Bärbel Schliwa
84	04.01.	Edeltrud Turowski
	10.01.	Annemarie Dietz
	11.01.	Karl-Heinz Pohl
	31.01.	Erika Brüsewitz
85	15.01.	Ursula Zlotowicz
	24.01.	Peter Braun
86	07.01.	Isolde Strobel
	13.01.	Edgar Bänsch
	27.01.	Elisabeth Berndt
87	11.01.	Dietmar Schneider
88	07.01.	Gisa Lang
	12.01.	Edeltraut Hegner
	23.01.	Maksymilian Szmolke
91	06.01.	Eva Koch
	12.01.	Peter Schwind
92	22.01.	Elly Sommer

WIR BETEN ...

... für die Getauften

Sophie Lederhos
Sofia Sawadski

In seiner langen Geschichte ist dieses Lied schon in vielen Gesangbüchern erschienen und es ist schwierig es einem bestimmten Fest im Kirchenjahr zuzuordnen. Im neuen Gotteslob steht es in der Rubrik „Die Himmlische Stadt“. Es wird als Lied des Abschlusses, des Übergangs und der Verheißung gedeutet. Für viele sind Übergänge erst einmal unangenehm und bedrohlich, doch als Christen dürfen wir trotz aller Angst uns gehalten wissen in der Liebe dessen, der uns entgegenkommt. Und wenn wir dieses Wissen zu verlieren drohen, kann uns das über 400 Jahre alte „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ Stütze und Ermutigung sein.

Ulrich Blobner

... für die Verstorbenen

Michael Herczig
Ingrid Neumann
Annemarie Egermann
Helene Kirchner
Christa Mäge
Martina Reinfeld
Karl Walter
Gertrud Kranz
Hermine Löbl
Martha Schuberth
Anna Schwind
Stefan Götz

... in den Anliegen von Papst Franziskus:

Wir beten, dass der Heilige Geist uns helfe, die Gabe der verschiedenen Charismen innerhalb der christlichen Gemeinschaft zu erkennen und den Reichtum der verschiedenen liturgischen Traditionen der katholischen Kirche zu entdecken.

Impressum

Herausgeber:

Röm.-kath. Pfarrei Herz Jesu Plauen
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
Tel.: +49 3741 22 66 12
Fax: +49 3741 14 69 213
info@herz-jesu-plauen.de
www.herz-jesu-plauen.de

Redaktion:

Pfr. Martin Kochalski (V.i.S.d.P.),
Regina Mahler, Anke Möller, Norbert
Siegert, Monika Willenberg

pfarrbrief@herz-jesu-plauen.de

nächste Ausgabe:

1. Februar 2024

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Montag	13-18 Uhr
Dienstag	10-13 Uhr
Mittwoch	13-16 Uhr
Donnerstag	geschlossen
Freitag	9-12 Uhr

Bankverbindung:

IBAN: DE66 7509 0300 0008 2414 14

Mitarbeitende im Pfarrteam:

Pfarrer Martin Kochalski
martin.kochalski@pfarrei-bddmei.de
+49 170-7220854

Monika Höß
Verwaltungsleiterin
monika-hoess@pfarrei-bddmei.de

Diakon Christoph Braun
Kurseelsorger, Jugend, Verkündigung
christoph.braun@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 215

Gem.referentin Manuela Sieburg
Krankenhausseelsorgerin, Kinder, Minis
manuela.sieburg@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 216

Monika Willenberg
Katechetin, Pfarrbüro
monika.willenberg@herz-jesu-plauen.de
+49 3741 14 69 217

Telefonseelsorge

o 800 111 0 111 oder o 800 111 0 222

Weitere Einrichtungen:

CV Caritasverband Vogtland e.V.
Bergstr. 39, 08523 Plauen
+49 3741 22 28 32

DJ Dekanatsstelle der Jugendseelsorge
Gustav-Adolf-Str. 35, 08523 Plauen
+49 3741 25 61 342

MH Malteser Hilfs- & Hospizdienst
Thomas-Mann-Str. 12, 08523 Plauen
+49 3741 14 68 65

MK Malteser Kinderhaus
Schminckestr. 6, 08523 Plauen

GOTTESDIENSTE *(regelmäßig)*

TREFFPUNKTE *(regelmäßig)*

Sonntag

- Oe 18:00 Hl. Messe am Vorabend
- PI 10:00 Hl. Messe mit Kinderkirche
- Ba 14:00 Hl. Messe mit Kinderkirche
- We 18:00 Hl. Messe *(nur im Sommer)*

Dienstag

- Ad 9:00 Hl. Messe

Mittwoch

- Oe 14:30 Hl. Messe *(1. Mi i. M.)*
- Ad 14:30 Hl. Messe *(3. Mi i. M.)*
- PI 14:30 Hl. Messe *(2.+ letzter Mi i. M.)*
- 18:00 Friedensgebet *(Johanniskirche Plauen)*

Donnerstag

- SZ 9:30 Hl. Messe

Freitag

- PI 15:00 Stille Anbetung *(1. Fr. i. M.)*
- PI 19:00 Hl. Messe

Samstag

- PI 8:30 Hl. Messe

Beichtgelegenheiten

- Oe Sa. 17:30 Uhr
- Oe/Ad/PI Mi. 14:00 Uhr
- PI 1. Fr 15:00 Uhr
- PI Sa. 9:15 Uhr

Und gern nach Vereinbarung!

Dienstag

- GH 17:00 Malteser Schreibstube

Mittwoch

- GH 19:30 Kirchenchorprobe

Donnerstag

- MH 16:00 Trauercafé *(2. Do. i. M.)*
- GH 17:00 Begegnungscafé
- PI 19:00 Jugendabend
- Ad 19:30 Singekreis *(14-tägig)*
- Ad 19:00 Gebetskreis

VERANSTALTUNGEN

Montag, 1. Januar

- 10:00 PI Hl. Messe
- 10:00 Oe Hl. Messe
- 14:00 Ba Hl. Messe
- 17:00 ökum. GD Joh.kirche

Freitag, 5. Januar

- 15:00 Stille Anbetung

Samstag, 6. Januar – Epiphanie

- 14:30 PI Hl. Messe
anschl. Seniorennachmittag

Samstag, 13. Januar

- 9:30 GH Besinnungstag aller
Kommunionhelfer und
Gottesdienstbeauftragte

Sonntag, 14. Januar

- PI AnsprechBar nach der
Hl. Messe

Ökum. Allianzgebetswoche vom 15.- 21. Januar jeweils 19:30 Uhr

Montag Adventgemeinde

Dienstag Herz Jesu

Mittwoch Lutherhaus

Donnerstag Versöhnungskirche

Freitag Boxenstop

Samstag St. Matthäus SELK

Visitation durch unseren Bischof Heinrich Timmerevers vom 18.-20. Ja- nuar 2024

Er besucht alle Kirchorte,
spricht mit allen Gremien und
ist interessiert an unserem so-
zialen Engagement.

**Sa. 15 Uhr Café und Begegnung
der ganzen Pfarrei mit dem Bi-
schof, 17 Uhr Hl. Messe**

18:00 Oe KEINE Hl. Messe

Mittwoch, 31. Januar

14:30 PI Hl. Messe und anschl.
Seniorennachmittag



PI Pfarrkirche Herz Jesu
Gustav-Adolf-Str. 33, 08523 Plauen

Ba Kirche St. Elisabeth
Dr.-R.-Schmincke-Str. 14, 08645 Bad Elster

Oe Kirche St. Karl Borromäus
Alte Reichenbacher Str. 5, 08606 Oelsnitz

Mü Ev.-lt. Schlosskirche
August-Bebel-Platz 1, 07919 Mühltröf

Ad Kirche St. Joseph
Elsterstr. 30, 08626 Adorf

GH Gemeindehaus
Thomas-Mann-Str. 5, 08523 Plauen

SZ Seniorenzentrum St. Elisabeth
Kopernikusstr. 31, 08523 Plauen

KH Krankenhauseelsorge Helios
Röntgenstr. 2, 08529 Plauen